



PISA

IM FOKUS

25

Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik

Nimmt die Chancengerechtigkeit in den Bildungssystemen der Länder zu?

- Die PISA-Ergebnisse zeigen, dass kein Land bzw. keine Volkswirtschaft bislang das Ziel erreicht hat, vollkommene Chancengerechtigkeit im Bildungssystem zu verwirklichen, aber einige sind diesem Ziel deutlich näher als andere.
- Manche Länder und Volkswirtschaften haben gezeigt, dass Verbesserungen bei der Chancengerechtigkeit zeitgleich mit Verbesserungen des Gesamtleistungsniveaus erzielt werden können, und das sogar in relativ kurzer Zeit.

PISA hat immer wieder einen Zusammenhang zwischen Benachteiligung und schwachen Schülerleistungen gezeigt ...

Idealerweise bieten Schulsysteme allen Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihrem Hintergrund Chancen für eine qualitativ hochwertige Bildung. Schülerinnen und Schüler aus sozioökonomisch begünstigten Familien und

diejenigen aus benachteiligten Familien sollten mit gleicher Wahrscheinlichkeit in der Schule Erfolg haben. Dies ist zumindest die Idealvorstellung. In den meisten Ländern sieht die Realität jedoch ganz anders aus. Die PISA-Ergebnisse haben immer wieder gezeigt, dass sozioökonomische Benachteiligung mit schlechten Schulergebnissen zusammenhängt. Tatsächlich ist die Wahrscheinlichkeit im Durchschnitt der OECD-Länder bei benachteiligten Schülerinnen und Schülern doppelt so hoch wie bei begünstigten Schülerinnen und Schülern, in Lesekompetenz schwach abzuschneiden. Im Durchschnitt erzielen sozioökonomisch bessergestellte Schülerinnen und Schüler im PISA-Lesekompetenztest 88 Punkte mehr als sozioökonomisch benachteiligte Schülerinnen und Schüler, was einem Abstand von über zwei Schuljahren entspricht.

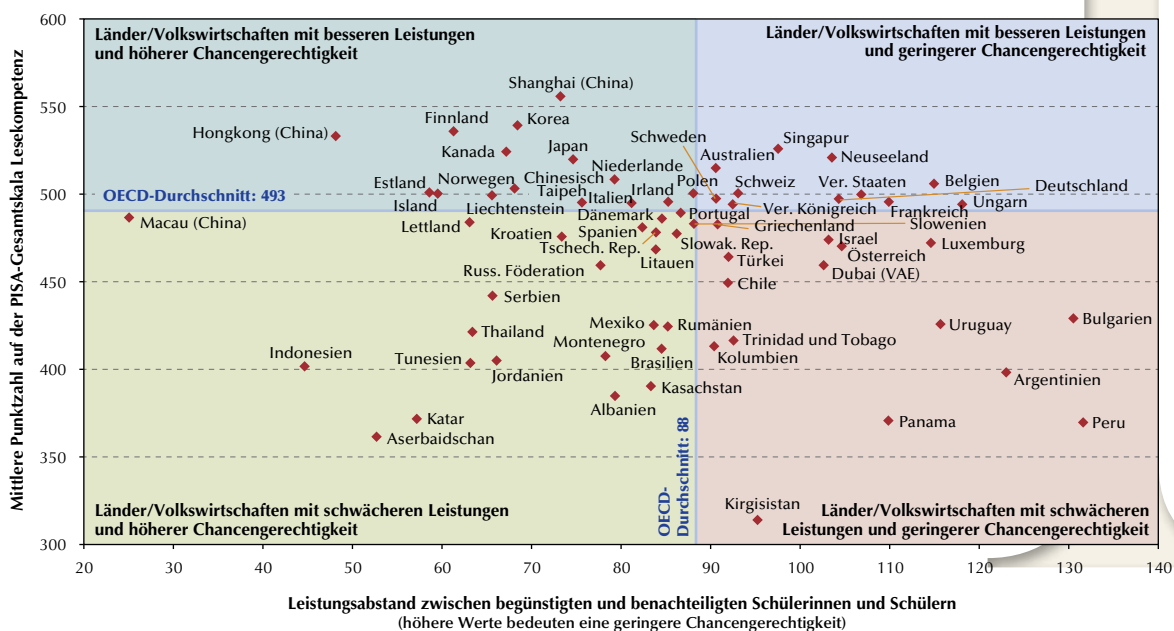
Die Tatsache, dass die schulischen Leistungen in den Ländern und Volkswirtschaften in unterschiedlich hohem Maße mit dem sozioökonomischen Hintergrund zusammenhängen, zeigt jedoch, dass der soziale Hintergrund kein Schicksal ist und Politik und Praxis die Ergebnisse beeinflussen können. Darüber hinaus können die Länder das Ziel ausgewogener Lernergebnisse verfolgen und zugleich die Schülerleistungen verbessern. In der PISA-Erhebung 2009 zählen viele der Länder und Volkswirtschaften mit den ausgewogensten Schülerleistungen auch zu den Spitzenreitern. Schülerinnen und Schüler in Kanada, Estland, Finnland, Hongkong (China), Island, Korea, Liechtenstein und Norwegen erzielen in Lesekompetenz über dem OECD-Durchschnitt liegende Ergebnisse, und der Leistungsabstand zwischen begünstigten und benachteiligten Schülerinnen und Schülern beträgt unter 70 Punkten. Andere Länder und Volkswirtschaften erzielen ebenfalls ausgewogene Lernergebnisse, ihre Schülerinnen und Schüler schneiden jedoch nicht so gut ab.

In Aserbaidschan, Indonesien, Jordanien, Macau (China), Katar, Serbien, Thailand und Tunesien ist die Chancengerechtigkeit ebenso hoch wie in der vorgenannten Ländergruppe, die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler in Lesekompetenz liegen dort jedoch unter dem OECD-Durchschnitt. Der Abstand bei den Leseleistungen zwischen begünstigten und benachteiligten Schülerinnen und Schülern ist in Argentinien, Österreich, Belgien, Bulgarien, Dubai (VAE), Frankreich, Deutschland, Ungarn, Israel, Luxemburg, Neuseeland, Panama, Peru, den Vereinigten Staaten und Uruguay mit über 100 Punkten am höchsten.

... dies bedeutet jedoch nicht, dass dieser Zusammenhang unauflösbar ist.

Die Tatsache, dass die Schulsysteme beim Umfang differieren, in dem sich sozioökonomische Unterschiede in Leistungsunterschieden niederschlagen, lässt darauf schließen, dass alle Hindernisse, die mit sozialer Benachteiligung verbunden sind, überwunden werden können. Manche dieser Unterschiede könnten zwar auf kulturelle Faktoren zurückzuführen sein, die Tatsache, dass sich der Zusammenhang in einigen Ländern deutlich verändert hat, deutet jedoch darauf hin, dass Politik und Praxis durchaus Einfluss ausüben können.

Chancengerechtigkeit in den Ländern/Volkswirtschaften und Leistungen in PISA 2009



Quelle: OECD (2010), PISA 2009 Ergebnisse: Was Schülerinnen und Schüler wissen und können, Band I, OECD Publishing, Tabelle I.2.3; und OECD (2010), PISA 2009 Ergebnisse: Potenziale nutzen und Chancengerechtigkeit sichern: Sozialer Hintergrund und Schülerleistungen, Band II, OECD Publishing, Tabelle II.3.1.

Viele Länder und Volkswirtschaften haben deutliche Fortschritte bei der Verkleinerung des Leistungsabstands zwischen begünstigten und benachteiligten Schülerinnen und Schülern gemacht und zugleich das allgemeine Leistungsniveau verbessert. Dies zeigt, dass die Bildungssysteme das Ausmaß reduzieren können, in dem sich Unterschiede beim sozioökonomischen Hintergrund auf die Schülerleistungen auswirken, und zugleich die Lernergebnisse aller Schülerinnen und Schüler fördern können. Ein Vergleich der Ergebnisse von PISA 2000 und PISA 2009 zeigt, dass sich der Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status der Schülerinnen und Schüler und ihren

Leseleistungen in Albanien, Chile, Deutschland und Lettland abgeschwächt hat und sich die Leseleistungen der Schülerinnen und Schüler insgesamt verbessert haben. In Deutschland beispielsweise verringerte sich der Leistungsabstand zwischen begünstigten und benachteiligten Schülerinnen und Schülern um über 25 Punkte, und die Durchschnittsergebnisse in Lesekompetenz verbesserten sich um 13 Punkte. In Chile verbesserten sich die Durchschnittsergebnisse in Lesekompetenz um 40 Punkte, und der Leistungsabstand zwischen begünstigten und benachteiligten Schülerinnen und Schülern verringerte sich um über 15 Punkte.



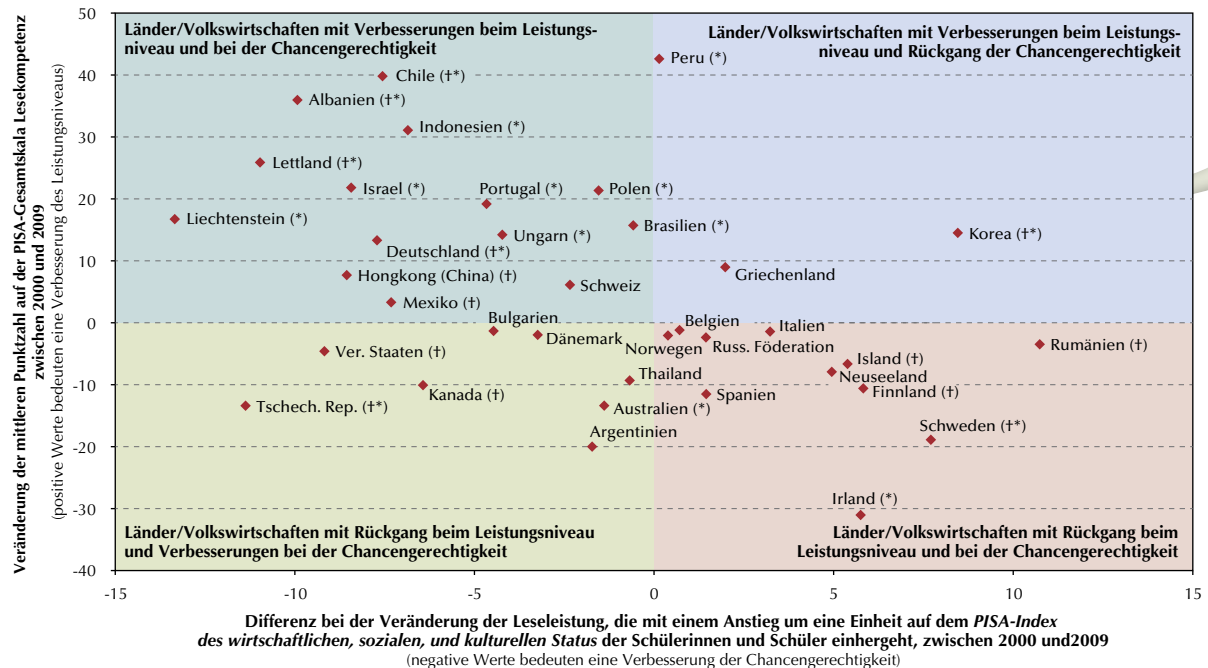
In anderen Ländern und Volkswirtschaften, namentlich in Kanada, der Tschechischen Republik, Hongkong (China), Mexiko und den Vereinigten Staaten, verbesserte sich die Chancengerechtigkeit ebenfalls, womit jedoch keine Verbesserung des Gesamtleistungsniveaus einherging.

Die richtigen Politikmaßnahmen können den Zusammenhang abschwächen.

In Albanien, Chile, Deutschland und Lettland schwächte sich der Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status und den Leseleistungen zwischen 2000 und 2009 ab, während sich das Leistungsniveau insgesamt verbesserte. Die Chancengerechtigkeit sowie die Leistungen verbesserten sich in diesen Ländern gleichzeitig, entweder weil sich die Leistungen aller Schülerinnen und Schüler verbesserten, wobei die Verbesserungen bei den benachteiligten Schülerinnen und Schülern am stärksten ausfielen (z.B. in Albanien und Chile), oder weil sich die Leistungen der begünstigten Schülerinnen und Schüler zwar nicht signifikant veränderten, dafür aber die der benachteiligten Schülerinnen und Schüler (z.B. in Deutschland und Lettland).

Zu den bildungspolitischen Maßnahmen, die die Chancengerechtigkeit sowie das Leistungsniveau verbessern können, zählen z.B. die stärkere und bessere Unterstützung benachteiligter Schülerinnen und Schüler, die mit Bildungsdefiziten eingeschult werden, die Gewährleistung eines qualitativ hochwertigen Unterrichts in allen Schulen sowie das Angebot zusätzlicher Bildungschancen für benachteiligte Schülerinnen und Schüler, da ihre Eltern ihnen diese u.U. nicht bieten können. Schulen mit einer großen Population benachteiligter Schülerinnen und Schüler könnten stärker unterstützt werden, ebenso wie benachteiligte Schülerinnen und Schüler innerhalb der Schulen. Sozialpolitische Maßnahmen im weiteren Sinne, die dazu beitragen, sicherzustellen, dass die Lebensumstände begünstigter und benachteiligter Schülerinnen und Schüler nicht allzu unterschiedlich sind, entweder zu Hause – was vor der Einschulung der Schülerinnen und Schüler von entscheidender Bedeutung ist – oder in der Schule, sind ebenfalls dazu angetan, sowohl die Chancengerechtigkeit als auch gute Leistungen zu fördern.

Veränderung der Chancengerechtigkeit und des Leistungsniveaus zwischen 2000 und 2009



Anmerkung: Die Differenz bei der Veränderung der Leseleistung, die mit einem Anstieg um eine Einheit auf dem PISA-Index des wirtschaftlichen, sozialen, und kulturellen Status der Schülerinnen und Schüler einhergeht, wird in der Regel als Steigung des sozioökonomischen Gradienten bezeichnet und ist die Steigung einer Regression des sozioökonomischen Status auf die Schülerleistungen in Lesekompetenz. Die Differenz bei dieser Veränderung zwischen 2000 und 2009 ist in der horizontalen Achse dargestellt.

† Veränderung der Chancengerechtigkeit ist statistisch signifikant * Veränderung des Leistungsniveaus ist statistisch signifikant

Quelle: OECD (2010), PISA 2009 Ergebnisse: Lernfortschritte im globalen Wettbewerb, Band V, OECD Publishing, Tabelle V.2.1 und V.4.3.



All diese Politikmaßnahmen, die die Chancengerechtigkeit und das Gesamtleistungsniveau innerhalb eines Schulsystems fördern, beruhen auf der Annahme, dass die Schülerinnen und Schüler sich unter gleichen Rahmenbedingungen miteinander messen sollten und dass dort, wo sozioökonomische Benachteiligung dazu führt, dass Schülerinnen und Schüler nicht dieselben Chancen haben, die anderen Schülerinnen und Schülern offenstehen, das Schulsystem diese Chancen eröffnen muss.

Der **sozioökonomische Status** wird in PISA anhand des **PISA-Index des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Status (ESCS)** gemessen. Bei diesem Index sind die Antworten der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Berufe und Bildungsabschlüsse ihrer Eltern sowie ihre Angaben über den Besitz von Kulturgütern und Bildungsressourcen im Elternhaus kombiniert. **Begünstigte Schülerinnen und Schüler** sind diejenigen, die im obersten Quartil der ESCS-Verteilung in ihrem Land liegen; **benachteiligte Schülerinnen und Schüler** sind diejenigen im untersten Quartil. **Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler** sind diejenigen im untersten Quartil der Leistungsverteilung eines Landes.

Fazit: Auch wenn kein Land bzw. keine Volkswirtschaft das Ziel erreicht hat, vollkommene Chancengerechtigkeit im Bildungssystem zu verwirklichen, ist es einigen gelungen, den Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Hintergrund und Leistungsniveau mit den richtigen Politikmaßnahmen abzuschwächen. Dies beweist, dass es nicht als unausweichlich betrachtet werden sollte, dass Schülerinnen und Schüler aus sozial benachteiligten Verhältnissen in der Schule schwach abschneiden. Alle Schülerinnen und Schüler sollten dieselben Chancen haben, in der Schule erfolgreich zu sein – unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund.

Weitere Informationen

Kontakt: Guillermo Montt (Guillermo.MONTT@oecd.org)

Siehe auch OECD (2010), *PISA 2009 Ergebnisse: Potenziale nutzen und Chancengerechtigkeit sichern: Sozialer Hintergrund und Schülerleistungen*, Band II, PISA, OECD Publishing.

OECD (2010), *PISA 2009 Ergebnisse: Lernfortschritte im globalen Wettbewerb: Veränderungen bei den Schülerleistungen seit 2000*, Band V, PISA, OECD Publishing.

Informationen im Internet

www.pisa.oecd.org

www.oecd.org/pisa/infocus

In der nächsten Ausgabe:

Erwartungen an die Schulnoten